



Traudel
tratscht

Telefon 0341 3383162

120 Stunden in New York

● „Wahnsinn, da tobt der Bär. Ich bin stark beeindruckt. Solch ein Multikulti-Schmelztiegel rund um die Uhr, grandios, das muss man wirklich selbst erlebt haben!“, schwärmt ASL-Unternehmerin **Ute Steglich** von ihrem ersten Amerika-Trip, den sie mit weiteren 13 Leipziger Ladys unternahm. Die Damen stürzten sich ins Vergnügen, besuchten die Metropolitan Opera, das Guggenheim-Museum, gingen ein Stück des Wegs durch den Centralpark, bestaunten das Lichtermeer, kehrten nicht nur im Hard Rock Cafe ein, schlenderten



über den Times Square, shoppten, feierten den 50. Geburtstag von Silke Marx ... und machten Bekanntschaft mit extremem Wetter. „Mit 18 Grad plus empfing uns die Metropole. Am nächsten Morgen Schnee über Schnee, minus 7 Grad. Ein Glück, wir hatten alle dicke Jacken mit“, erzählt Ute Steglich auch, dass sie einen zweiten Trip über den Großen Teich schon geplant habe. Mit ihrem Siegfried.

T.T. /Foto: privat

● Die fünfjährige Ana ist eine jener 2000 philippinischen Kinder, die nun wieder richtig essen und trinken kann, keine Sprachentwicklungs- und Zahnprobleme mehr haben wird, befreit ist von den in dem Lande weitverbreiteten Lippen-Kiefer-Gaumenspalten-Gendefekt. Dank des Mitte der 90er-Jahre vom Leipziger Mediziner Dr. Christopher Wachsmuth gegründeten, mittlerweile internationalen Vereins „Operation Restore Hope“ (ORH), der sich auf die Fahnen schrieb, speziell Kinder aus den Armenvierteln des Landes kostenlos zu operieren.

Vor ein paar Tagen kehrte der Vereinsvorsitzende für Deutschland, Dr. Wachsmuth, nun von seiner 19. ORH-Mission aus Manila zurück. Mit ihm Dr. Jeffry Fairley, Anästhesistin Jana Völpel, sein Vereinsstellvertreter Dirk Deumeland und Fotografin Sylke Schumann. Das 35-köpfige, hochspezialisierte Team



Die fünfjährige Ana Tage nach der Gaumenspalten-OP mit Dr. Christopher Wachsmuth.

Foto: Sylke Schumann

von Ärzten, Schwestern und Helfern aus Neuseeland, Australien und Deutschland operierte wieder eine Woche im Ospital ng Parañaque an die 100 Kinder, deren Eltern sich eine Operation ihrer Jüngsten hätten nie leisten können. Diese besondere Wertschätzung erfuhr das OP-Team auch durch den Besuch des deutschen Botschafters auf den Philippinen, Dr. Gordon Kricke, der seine Hochachtung aussprach.

Verständlich, die strahlenden Augen der Eltern, ihre große Dankbarkeit, wenn sie ihre Kinder gesund wieder in die Arme nehmen können. Dies ruft Erinnerungen in mir wach, an eine Begegnung, die sich – mein Lebensgefährte und ich befanden uns auf Weltreise – in Manila zutrug. Ein gut Deutsch sprechenden Philippiner kutscherte uns mit seinem „Jeepney“ (Taxi) durch die Hauptstadt. Als er

hörte, dass wir aus Leipzig seien, sagte er: „Euer Arzt hat meinem Neffen die Lippen ganz gemacht. Danke, danke, danke. Wir sind sehr sehr glücklich. Roy ist ein sehr hübscher Junge“ ... Ehrlich, ich bekam Gänsehaut bei seinen Worten und dem tiefen Knicks, den der Philippiner vor uns machte ...

Zu den Unterstützern der ORH Mission gehört seit ein paar Jahren auch das Leipziger Diakonissenkrankenhaus, das OP-Material zur Verfügung stellt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Station 3 hatten für den Weihnachtsbasar 2016 gebastelt, gebacken, gestrickt, 1000 Euro damit eingenommen und sie ebenfalls für die ORH-Mission gestiftet. „Ich bin für diese Unterstützung des Diakonissenkrankenhauses bei meinem Herzensprojekt ausgesprochen dankbar. Alle Förderer können sicher sein, dass ihr Einsatz zu hundert Prozent den bedürftigen Kindern in Manila zugutekommt“, erklärte Dr. Wachsmuth.

Traudel Thalheim